

Auftrag und aktuelle Umsetzung

Allgemein

Bund und Kanton Zürich sind gemäss ihren Verfassungen zur nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Die kantonalen energiepolitischen Grundsätze sind in der Kantonsverfassung verankert (Art. 106):

- «Der Kanton schafft günstige Rahmenbedingungen für eine ausreichende, umweltschonende, wirtschaftliche und sichere Energieversorgung.
- Er schafft Anreize für die Nutzung einheimischer und erneuerbarer Energie und für den rationellen Energieverbrauch.
- Er sorgt für eine sichere und wirtschaftliche Elektrizitätsversorgung.»

Der Regierungsrat strebt in seinen Legislaturzielen (LZ) 2007 bis 2011 folgende Klima- und energiepolitische Ziele an:

- **LZ 9:** Die CO₂-Emissionen durch Substitution fossiler Energieträger senken.
- **LZ 10:** Energieeffizienz und erneuerbare Energien verstärkt fördern und die zukünftige Stromversorgung sicherstellen.

Im August 2009 hat der Kantonsrat das Energiegesetz ergänzt. Der CO₂-Ausstoss ist bis ins Jahr 2050 auf 2,2 Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner zu senken. Die Absenkung ist energie- und klimapolitisch begründet und hilft, die Abhängigkeit von importierter fossiler Energie

zu verringern. Dies bedingt einen effizienteren Einsatz der Energien und eine vermehrte Nutzung von Abwärme und erneuerbarer Energien. Die Versorgungssicherheit ist durchgehend zu gewährleisten. Der Vergleich der heutigen Ausgangslage mit den wichtigsten Trends lässt einen steigenden Handlungsbedarf zur Sicherung der heutigen Versorgungsqualität erkennen, insbesondere aufgrund wachsender Unsicherheiten im nationalen und globalen Umfeld (Tabelle 1).

Gebäude, Wärme

Im Gebäudebereich ist der Wärmebedarf weiter zu verringern. Erneuerbare Energien und Abwärme sind grundsätzlich zur Deckung des Restbedarfs einzusetzen und sollen keineswegs Effizienzmassnahmen ersetzen. Im Kanton Zürich sind erneuerbare Energien entweder nur beschränkt verfügbar (Holz, Biomasse), im Gebäudepark noch wenig wirkungsvoll einsetzbar (Sonnenenergie, Umweltwärme) oder gar standortgebunden (Kehrichtverbrennungs- und Abwasserreinigungsanlagen). Sehr kritisch zu beurteilen sind energetische Massnahmen im Gebäudebereich, die durch den Kauf von Zertifikaten kompensiert werden. Die Werterhaltung der Gebäude ist dadurch nicht gewährleistet.

Tabelle 1: Zielvorgaben zur Energieversorgung und deren Erfüllung gemäss Art. 106 der Kantonsverfassung.

Versorgungsziele	Aktuelle Situation	Wichtige Trends (T) und Handlungsbedarf (H) für die nächsten Planungsperioden
ausreichende Versorgung	■ Keine Lieferausfälle oder Versorgungsengpässe	■ (T) Strom-Selbstversorgungslücke droht ■ (H) Planung Kraftwerke vordringlich
umweltschonende Versorgung	■ anhaltend hohe CO ₂ -Emissionen ■ Ausstoss Luftschadstoffe wurde verringert	■ (T) Weiteres Mengenwachstum ■ (H) Effizienzsteigerung und Substitution fossiler Energien ■ (H) Lösungssuche Entsorgung radioaktiver Abfälle
wirtschaftliche Versorgung	■ Realpreise der Energieträger in den letzten 30 Jahren nicht angestiegen	■ (T) Schwankungen der Energiepreise nehmen zu ■ (H) Preisabhängigkeit verringern durch Steigerung der Energieeffizienz
sichere Versorgung	■ Versorgung weitgehend störungsfrei	■ (T) Stromübertragung stösst an Leistungsgrenzen ■ (H) Leitungsausbau und Betriebsoptimierung

Mobilität

Der Kanton gestaltet mit der Raumplanung und dem Gesamtverkehrskonzept die Verkehrsinfrastruktur. Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) optimiert sein Angebot laufend. Wichtig ist zudem, Raum- und Verkehrsplanung untereinander derart abzustimmen, dass Verkehrswege möglichst kurz bleiben. Innerhalb der Verbrauchergruppe Verkehr weist der motorisierte Individualverkehr den mit Abstand höchsten Energiekonsum auf. Mit Verkehrsabgaben kann der Kanton Anreize für den Einsatz effizienter Fahrzeuge schaffen.

Strom

Eine zuverlässige Stromversorgung hat höchste Bedeutung. Zudem wird die Stellung dieses Energieträgers wichtiger. Der hohe Selbstversorgungsgrad trägt

wesentlich zur Sicherheit der schweizerischen Stromversorgung bei und ist zu erhalten. Zur optimalen Bewirtschaftung von Kraftwerken ist weiterhin mit umliegenden Ländern Strom auszutauschen. Für die Strombeschaffung auf Kantonsgebiet ist – ausser in der Stadt Zürich – hauptsächlich die Axpo, für die Lieferung an Endverbraucher sind die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) bzw. Stadt- und Gemeindewerke zuständig.

Erfolge und aktuelle Arbeiten

Die im Energieplanungsbericht 2006 aufgelisteten energetischen Massnahmenpakete wurden grösstenteils umgesetzt oder sind in Bearbeitung (Tabelle 2). Ausführliche Angaben sind im Dokument «Leistungen des Kantons» zu finden.

Handlungsfelder	Wichtige Umsetzungsprojekte 2006 bis 2010
Gebäude, Wärme	
Kantonale Bauten	■ 32 Minergie-Bauten mit 75 000 m ² Nutzfläche (06 bis 09) ■ Vorgaben betreffend Energieeffizienzsteigerungen
Information und Weiterbildung	■ Gemeinsame Veranstaltungen mit ZKB, EKZ und weiteren Partnern in über 40 Gemeinden zu Gebäudeerneuerungen
Finanzielle Förderung	■ Neuer Rahmenkredit 2009 bis 2013 (Vorlage 4482c) ■ Spezialaktion 2009 zum Förderprogramm
Anpassung Vorschriften	■ Verschärfung von Anforderungen, z. B. Heizbedarf für Neubauten: max. 4,8 Liter Heizöläquivalent (1. Juli 2009) ■ Änderung Energiegesetz (Vorlage 4667, Entscheid Kantonsrat (KR) ausstehend)
Mobilität	
Kantonale Fahrzeuge	■ Verbesserungen der Energieeffizienz bei der Fahrzeugflotte von Verwaltung und ZVV
Gesamtverkehrskonzept	■ Ausbau des ZVV-Angebots ■ Veloförderprogramm (Vorlage 4664)
Verkehrsabgabe	■ Änderung Verkehrsabgaben unter Berücksichtigung der Energieeffizienz (Vorlage 4688, Entscheid KR ausstehend)
Strom	
Kantonale Bauten	■ Überwiegender Bezug Ökostrom ■ Vorgaben betreffend Energieeffizienzsteigerungen
Stromversorgung	■ Kantonales Anschlussgesetz zur Umsetzung des eidgenössischen Stromversorgungsgesetzes (Vorlage 4617) ■ Auftrag an Axpo: Sicherstellung der Stromproduktion mit erneuerbaren Energien und Ersatz-Kernkraftwerken
Stromeffizienz	■ 95 Prozent der Strom-Grossverbraucher haben Vollzug gestartet (Vereinbarung oder Verbrauchsanalyse)

Tabelle 2: Übersicht zum Stand der Aufträge gemäss Energieplanungsbericht 2006.